№ 77. Sonntag, den 1. April 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 30. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Frhr. von Rheinbaben, Frhr. von Hammerstein.

In dritter Lesung werden debattelos angenommen die Gesetzes betr. die Erweiterung des Stadtkreises Stettin, betr. Abänderung von Bestimmungen der Kreisordnung für die östlichen Provinzen und betr. die Polizeiverwaltung in den Stadtkreisen Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf.

Es folgt die 2. Berathung des Gesetzes über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M.

Die Kommission beantragt Annahme des Gesetzes unter Hinzufügung eines neuen Paragraphen, durch den den Schulen in neu einzuverleibenden Gemeinden Oberrad, Niederrad und Seckbach der konfessionelle Charakter gesichert werden soll.

Die Abgg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) und Frhr. von Pappenheim (kons.) wünschen Ablehnung dieses Zusatzes, desgleichen ein Regierungskommissar.

Abg. Göschen (nl.) meint, diese Schulfrage habe mit der Eingemeindungsfrage gar nichts zu thun. Eine solche Bestimmung gehöre keinesfalls in das Gesetz.

Abg. Cahensly (Centr.) bittet um Aufrechterhaltung des von der Kommission hinzugefügten § 3.

Abg. Sanger (frs. Vp.) bemerkt, nach dem Gesetz von 1895 und nach der Rechtsprechung würde die Aufsichtsbehörde jederzeit auf Wunsch einer hinreichend großen konfessionellen (katholischen) Minorität verlangen können, daß die Stadt für die Minorität eine konfessionelle Schule errichte. Die Besorgnis des Vorredners sei ganz hinfällig. Es handele sich hier einfach um einen Gewaltakt gegen eine große Kommune.

Abg. Kirsch (Centr.) tritt für § 3 ein.

Minister von Rheinbaben führt aus, er sei durchaus ein großer Freund konfessioneller Schulen. Aber es erscheine doch sehr bedenklich, in dieses Eingemeindungsgesetz Dinge aufzunehmen, die mit der Materie gar nicht zusammenhängen. Er bitte, den Paragraphen abzulehnen. Der Minister theilt alsdann mit, es sei ihm soeben eine Depesche des Frankfurter Magistrats zugegangen mit dem Ersuchen, den Paragraphen abzulehnen oder doch zum Mindesten mit der Beschlußfassung darüber so lange zu warten, bis über denselben auch die betheiligten Magistrate gehört seien.

Es wird beschlossen, den Gegenstand für heute von der Tagesordnung abzusetzen.

Auf der Tagesordnung steht alsdann die Interpellation von Sanden: welche Maßregeln die Regierung beabsichtige, um der durch die anhaltenden Winterstürme schwer in ihrer Existenz gefährdeten Bevölkerung am kurischen Haff zu Hilfe zu kommen?

Minister Frhr. v. Hammerstein erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Nachdem Abg. v. Sanden (frk.) die Interpellation begründet, verharrt der Minister in Schweigen.

Auf Antrag von rechts wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Nach kurzer Ausführung des Abg. Arendt (frk.) erklärt nunmehr

Minister Frhr. v. Hammerstein, eine momentane Nothlage liege nicht vor. Es handele sich hier um Naturereignisse, die sich nicht abwenden ließen. Die Behörden würden jedenfalls noch untersuchen, wo etwa geholfen werden müsse, und es würden je nach dem Ergebnisse der Untersuchung eventuell Mittel gefordert werden. Von höchster Stelle habe er sich schon ermächtigen lassen, Pachtverträge, z. B. auch über Schilfnutzungen, aufzuheben und Pachten zu erlassen. Was vorbeugende Maßnahmen anlange, so würde es sich um Festlegung und Erhöhung von Wegen handeln, um wenigstens Sicherung gegen gewöhnliche Ueberschwemmungen zu schaffen. Es seien auch schon Anordnungen getroffen, um festzustellen, was in dieser Hinsicht nöthig sei. Das werde aber große Summen erfordern.

Hiermit schließt die Besprechung.

Es folgen Petitionen, zumeist ohne allgemeines Interesse.

Eine Petition um gesetzliche Regelung der Volksschulunterhaltung wird der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung: 24. April. T. O.: Wahl eines Schriftführers an Stelle des Abg. Wetekamp; Novelle zum Rentengütergesetz (Antrag Kanitz); endlich Antrag Hirsch auf Bewilligung von Reisekosten für Arbeiter zum Besuch der Pariser Weltausstellung.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 30. März, 1 Uhr.

Am Ministertische: von Thielen, von Rheinbaben, Dr. Studt, v. Miquel.

Neu eingetreten in das Haus ist der Oberbürgermeister Dr. Oehler-Halberstadt.

Namens der Baukommission berichtet Herr v. Wedell-Piesdorf über den Stand des Neubaues für das Herrenhaus. Der Bau soll im Spätherbst 1902 zur Benutzung fertig sein.

Alsdann wird die Etatsberathung fortgesetzt.

Beim Eisenbahnetat wünscht

Oberbürgermeister Struckmann eine bessere Verbindung Hildesheim-Hannover.

Minister Thielen entgegnet, daß die Zugverbindungen Hildesheims mit zu den besten gehörten.

Graf Hutten-Czapski bittet um Verbilligung der Fahrpreise für Militär-Urlauber.

Minister v. Thielen meint, diese Frage müsse einheitlich vom Reiche erledigt werden und gehöre deshalb zur Kompetenz des Reiches.

Graf Udo Stolberg bemerkt, im Reichstage habe der Präsident des Reichseisenbahnamts erklärt, daß die Einzelstaaten in dieser Frage vorgehen möchten. Preußen als größter Bundesstaat könne das jedenfalls. Die Frage sei von größter Wichtigkeit. Den Soldaten müsse Gelegenheit gegeben werden, öfter die Heimath zu besuchen.

Auf eine humoristische Beschwerde des Freiherrn von Manteuffel erklärt

Minister v. Thielen, daß bei den D-Zügen die Speisewagen zur Aufnahme von Reisenden hergegeben werden müßten, wenn die Plätze im Zuge besetzt seien. In diesen Fällen dürfe von den Fahrgästen des Speisewagens nicht verlangt werden, daß sie etwas verzehren.

Auf eine Anregung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein erwidert

Minister von Thielen, daß bei Bahnbauten stets Rücksicht genommen werde auf die Erntearbeiten und zur Erntezeit auch Beurlaubungen der Rottenarbeiter stattfänden.

Oberbürgermeister Bender-Breslau findet das Fahren in den alten Coupeewagen, namentlich für Familien, bequemer. Die Beleuchtung der D-Wagen sei mangelhaft.

Beim Bau-Etat wird ein vom Grafen In- und Knyphausen gestellter, vom Grafen Pfeil-Hausdorf erweiterter Antrag auf gesetzliche gleichmäßige Regelung der Wegeunterhaltungspflicht für größere gewerbliche Betriebe in den Provinzen Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein und Hannover, und zwar für Stadt- und Landkreise, angenommen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern erklärt

Graf York von Wartenberg die Leutenoth im Kreise Ohlau.

Minister v. Rheinbaben bemerkt, die Leutenoth stehe im Zusammenhange mit dem Nothstande der Landwirthschaft (Sehr richtig!) Werde diese leistungsfähiger, dann werde auch die Leutenoth schwinden. Kleine polizeiliche Mittel nützten nur wenig.

Beim Kultusetat behandelt der Referent Freiherr v. Durant eingehend den Fall Neißer in Breslau (Impfung mit Syphilis-Serum.)

Oberbürgermeister Bender-Breslau findet die Behandlung dieser Angelegenheit im Parlament recht bedenklich. Die strafrechtliche Qualifizirung der Handlung sei schwer. Eine schädliche Wirkung der Impfung sei nicht nachzuweisen. Man solle doch lieber den Fall den Gerichten überlassen.

Frhr. v. Maltzahn verlangt, daß die Schmach dieser Impfungen von der deutschen Wissenschaft genommen werde.

Prof. Dr. Förster-Breslau will ein persönliches Urtheil noch nicht abgeben, stellt aber fest, daß dem Referenten verschiedene Irrthümer unterlaufen seien.

Frhr. v. Lucius-Ballhausen meint, mit Recht hätten die Breslauer Vorkommnisse Indignation hervorgerufen. Zu solchen Experimenten dürfe Niemand genöthigt werden, der nicht darein gewilligt habe.

Prof. Dr. Slaby betont die hohe Wichtigkeit der technischen Fortschritte für den nothwendigen intensiveren Betrieb unserer modernen Landwirthschaft und empfiehlt den jungen Landwirthen das technische Studium. Redner verbreitet sich alsdann über die humanistischen Gymnasien und wendet sich schließlich gegen den Plan, in Göttingen eine Einrichtung an der Universität zu schaffen, die es den jungen Leuten, die die technische Hochschule absolvirt haben, ermöglichen soll, nach einem Ergänzungskursus in Göttingen dort den Dr. phil. zu erwerben.

Minister Dr. Studt verbreitet sich gleichfalls über humanistische Gymnasien und technische Hochschulen, worauf die Weiterberathung auf Sonnabend 10 Uhr vertagt wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Freitag Morgen im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow.

In Südkamerun ist mit der Verwaltung des Sangagebietes an Stelle des gefallenen Oberleutnants Dr. Plehn der Oberleutnant v. Stein-Lausnitz betraut worden.

Von der Ernennnung des wegen seiner Kanalabstimmung gemaßregelten Regierungspräsidenten v. Jagow zum Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht ist in den Kreisen des Oberverwaltungsgerichts nichts bekannt. Dr. Jahr, der früher Verwaltungsdirektor in Königsberg war, ist an Stelle des verstorbenen Senatspräsidenten Rommel zum Präsidenten des dritten Senats des Oberverwaltungsgerichts ernannt worden. Andererseits aber soll ein neuer Steuersenat gebildet werden, und es sei nicht unmöglich, daß v. Miquel für diesen Senat den Regierungspräsidenten von Jagow in Aussicht genommen hat, zumal dieser die Nachricht von seiner Ernennung nicht berichtigt hat.

Die Heranziehung der Stadtgemeinden zu den Beiträgen für die Landwirtschaftskammern ist vom Oberverwaltungsgericht in einem Urteil gegen die Stadt Kottaus als gerechtfertigt anerkannt worden. Die Stadt Kottbus hatte die Freistellung von den Beiträgen zur Landwirtschaftskammer gefordert, da die Stadtkreise, welche kein aktives Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer haben, nicht zum Bezirk der Landwirtschaftskammer gehören. Der Bezirksausschuß wies die Klage der Stadt Kottbus ab und das Oberverwaltungsgericht, hat diese Entscheidung bestätigt, indem es sich den Ausführungen des Regierungskommissars anschloß, daß z. B. Offiziere nicht das aktive Wahlrecht haben, obschon sie Steuern zahlen müssen; das Gebiet der Landwirtschaftskammer erstrecke sich auch auf Stadtkreise, die Beitragspflicht werde nicht beseitigt, wenn auch das Wahlrecht ruhe.

Frh. von Stumm erklärt die Behauptung der „Germania“, das Werk zu Neunkirchen bezahle an das Dillinger Werk wegen des Verzichts auf Schienenlieferungen 20 000 Mk., als unwahr.

Die lex Heinze kehrt nicht wieder. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Wenn auch begreiflicherweise der Bundesrat noch keinerlei Beschluß gefaßt hat, auf die weitere Beratung der lex Heinze zu verzichten, und auch einen solchen Beschluß formell nicht fassen wird, so [illegible] man doch auch in Bundesratskreisen, daß der Gesetzentwurf thatsächlich unter den Tisch fallen wird. Diese Form des stillen Begräbnisses ist zwar in keiner Geschäftsordnung vorgesehen, aber sie wird sehr häufig geübt.

Die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ist nach einer nicht amtlichen Mittheilung, welche das Ackerbaudepartement in Washington erhielt, seitens der Türkei verboten worden. In Amerika glaubt man, die treibende Kraft für dieses Verbot sei Deutschland. „Reuters Bureau“ berichtet nämlich aus Washington: „im Hinblick auf die verschwindend geringe Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach der Türkei glaubt man hier, diese Maßregel sei dem geheimen Einfluß einiger Kontinentalmächte zuzuschreiben, deren Widerstand gegen die Forderung auf Zulassung von Fleischprodukten gestärkt werden könnte, wenn sie auf ein ähnliches durch sanitäre Erwägungen begründetes Vorgehen anderer Mächte hinweisen können.“

Ueber das Fleischbeschaugesetz verhandeln Graf Posadowsky und v. Miquel mit den Agrariern. Durch die Korrespondenz Schweinburg läßt Herr v. Miquel verkünden, daß diese Unterhandlungen anscheinend nicht ohne Aussicht auf Erfolg zur Zeit im Gange sind. Zugleich lobt die Korrespondenz die Vertagung der konservativen Interpellation wegen des Fleischschaugesetzes im Abgeordnetenhause bis nach Ostern als eine „sachgemäße Rücksichtsnahme auf die schwebenden Verhandlungen“.

Die Kommission für das Warenhaussteuergesetz hat die Vorlage der Regierung noch weiter verschlechtert. Zunächst wurde am Donnerstag ein neuer Paragraph 2a nach den Vorschlägen des Centrums und der Konservativen trotz der Bedenken des Regierungskommissars aus dem Handelsministerium angenommen, wonach die Filialensteuer noch eine Verschärfung erfährt. Da es möglich ist, daß die Warenhaus-Filialen eines Unternehmens in einzelnen Orten nicht den dort für die Besteuerung vorgesehenen Umsatz einzeln erreichen, weil der neue § 2a den Umsatz auch dieser Filialen treffen, indem er den gesamten Umsatz des ganzen Betriebes der Steuer unterwirft, wenn der Gesamtumsatz den Betrag von 300 000 Mk. übersteigt. § 5 der Regierungsvorlage will die Warenhaussteuer eines Steuerpflichtigen, sobald sie nachweislich 20 pCt. des gewerbesteuerpflichtigen Betrages übersteigt, auf diesen Betrag herabsetzen. Die Kommission beschloß aber die Streichung dieses ganzen § 5, so daß also die Warenhaussteuer auch noch über 20 pCt. des gewerbesteuerpflichtigen Betrages hinaus aufsteigen soll. Der Kommissar des Finanzministers erklärte sich gegen die Streichung des § 5. Dieser Paragraph müsse um so mehr aufrecht erhalten werden, da nach Beschlüssen der Kommission die Filialen unter allen Umständen besteuert werden sollen. Unter den Filialen befinden sich eine große Anzahl von Geschäften, die einen durchaus soliden Charakter hätten, und für diese sei die Kautel des § 5 unentbehrlich. Die Streichung des § 5 würde zu den größten Härten führen. Die Konservativen aber erklärten, wenn § 5 bestehen bleibe, hätten sie überhaupt kein Interesse mehr am Gesetz. Gerade der Umsatz, gleichviel, ob dabei verdient werde oder nicht, müsse besteuert werden, um zu verhindern, daß die großen Warenhäuser, wie das so häufig geschehe, ohne Nutzen verkaufen, was gerade für das Gewerbe so schädlich sei. § 5 der Regierungsvorlage wurde darauf abgelehnt, und damit die „Erdrosselungssteuer“ dem Gesetz einverleibt. Zu § 7 wurde noch ein nationalliberaler Zusatzantrag angenommen: Der „Steuer-Ausschuß ist verpflichtet, auf Anfrage eines Zensiten über die Zugehörigkeit der Verkaufsgegenstände zu den einzelnen Warengruppen Auskunft zu ertheilen.“

Das Gemeindewahlrechtsgesetz ist in der Kommission mit allen gegen fünf Stimmen angenommen worden. Die fünf Stimmen der Opposition waren diejenigen der Freikonservativen und der Nationalliberalen. Der wesentliche Inhalt der Vorlage ist nach den Kommissionsbeschlüssen nunmehr folgender: Bei den Gemeindewahlen werden die Wähler nach den von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in drei Abtheilungen derart getheilt, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Steuersumme entfällt. Für nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Personen werden an Stelle dieser Steuer 3 M. in Ansatz gebracht. Diese Wähler wählen stets in der dritten Abtheilung. Verringert sich in Folge dessen die auf die beiden ersten Abtheilungen entfallende Gesamtsteuer, so werden diese in der Art getheilt, daß auf jede die Hälfte der verbleibenden Summe entfällt. Wo direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden, tritt an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Dies sind die allgemeinen Vorschriften. — Nun kommen diejenigen, die nur für Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern gelten und die eigentliche Reform enthalten. In diesen Gemeinden sollen die Stimmberechtigten, die mehr als den Durchschnitt des auf einen Wähler entfallenden Steuerbetrages zahlen, stets in der ersten oder zweiten Abtheilung wählen, erhöht sich in Folge dessen die auf die erste oder zweite Abtheilung entfallende Steuersumme, so werden diese beiden so getheilt, daß auf jede die Hälfte entfällt. Bei der Berechnung des Durchschnittssatzes sind aber die Wähler, welche weder Staats- noch Gemeindesteuern zahlen, sowie die Steuer, mit welcher sie in die Wählerlisten eingetragen sind, außer Betracht zu lassen. Eine höhere Abtheilung darf nie mehr Wähler zählen, als eine niedere, und durch Ortsstatut kann in diesen Gemeinden statt des Durchschnittssatzes ein diesen bis zur Hälfte übersteigender Satz oder die Zwölftelung eingeführt werden. Dazu ist die Zweidrittelmehrheit der Gemeindevertretung nothwendig; auch bedarf das Ortsstatut der Bestätigung durch Kreis- bezw. Bezirksausschuß, gegen dessen Entscheidung Beschwerde an den Provinzialrath zulässig ist.

Das Urtheil des Schiedsgerichts

in der Delagoa-Bahnfrage, welches am Donnerstag von den schweizerischen Schiedsrichtern gefällt worden ist, lautet etwa wie folgt: 1) Das Schiedsgericht lehnt alle auf eine Ergänzung der Enquete abzielenden Anträge ab; es lehnt ebenfalls ab, das Urtheil in der Hauptsache und das Urtheil betr. die Entschädigung für Ländereien zu trennen. 2) Es beschließt dagegen, ein definitives Urtheil in der Hauptsache sofort zu erlassen und den Parteien eine authentische Ausfertigung des Dispositivs zuzustellen, welcher eine Ausfertigung des vollständigen Urtheils mit den thatsächlichen und rechtlichen Entscheidungsgründen in kurzer Frist folgen soll. Hierauf gestützt fällte das Ge-

richt folgenden endgültigen Spruch: 1) Die Regierung von Portugal wird verurtheilt, den Regierungen der Vereinigten Staaten und von Großbritannien zusammen über die bereits im Jahre 1890 a conto geleisteten 28 000 Pfund Sterling hinaus zu bezahlen die Summe von 15 314 000 Frcs. Schweizerwährung, zuzüglich der einfach berechneten Zinsen von 5 pCt. dieser Summe vom 25. Juni 1889 bis zum Zahlungstag; 2) Diese Summe soll nach Abzug der auf die klagenden Parteien entfallenden Prozeßkosten und zuzüglich des von den im Jahre 1890 bezahlten 28 000 Pfund Sterling noch vorhandenen Restes verwendet werden zur Befriedigung der Obligationsgläubiger der Delagoa-Compagnie, eventuell auch anderer Gläubiger derselben nach der Rangfolge ihrer Forderungen. Die klagenden Parteien haben zu diesem Zwecke einen Vertheilungsplan aufzustellen. Die Regierung von Portugal hat der Regierung der Vereinigten Staaten denjenigen Betrag auszuzahlen, der nach Maßgabe des Vertheilungsplanes der von ihr vertretenen Frau Mac Murdo als Obligationsgläubigerin ersten und zweiten Ranges zukommt. Den Rest hat die Regierung an Großbritannien zu Händen aller übrigen Berechtigten auszuzahlen; 3) Die im letzten Absatz des Artikels 4 des Schiedsvertrages vorgesehene sechsmonatliche Zahlungsfrist läuft vom heutigen Tage; 4) Bezüglich der Kosten: Die Kosten der Parteien werden wettgeschlagen. Die Gerichtskosten nach dem gemäß Artikel 5 des Schiedsgerichtsvertrages aufzustellenden Verzeichnisse sind von den Parteien zu gleichen Theilen, d. h. von jeder ist ein Drittel zu tragen; 5) Die Anträge der Parteien werden, soweit sie mit obigem Dispositiv nicht übereinstimmen, abgewiesen; 6) Eine authentische Ausfertigung vorstehenden Urtheils ist jeder Partei durch Vermittelung des Schweizer Bundesrathes zuzustellen. Also beschlossen und ausgefertigt in der Sitzung des Schiedsgerichts zu Bern am 29. März 1900.

Der Krieg in Südafrika.

Bei dem Versuche, Mafeking zu entsetzen, scheinen die Truppen des Lord Methuen am Vaalflusse dasselbe Schicksal erleben zu sollen, das Lord Methuen selbst am Modder-River Ende vorigen Jahres erfuhr. Die Entsatztruppen von Mafeking sitzen am Vaalflusse bei Warrenton an der Bahn Kimberley–Mafeking schon seit Wochen fest und können den Uebergang nicht erzwingen. Nach den jüngsten „Reuter"-Meldungen ist das englische Lager in der Nacht zum Donnerstag „außer Schußweite des Feindes verlegt" worden, d. h. auf deutsch: die Engländer haben sich zurückziehen müssen.

Das ganze 6000 Mann starke Freistaatburen-Kommando ist auf dem Marsch vom Norden der Kapkolonie den Engländern entschlüpft und am Mittwoch wohlbehalten in Smaldnel angekommen.

An Stelle Jouberts übernimmt Präsident Krüger selbst den Oberbefehl über die gesamte Buren-Streitmacht.

Die Königin Viktoria hat nach Londoner Privatmitteilungen den Feldmarschall Roberts beauftragt, Frau Joubert ihr Beileid auszudrücken und ihr zu sagen, daß das britische Volk ihren Gatten als einen tapferen Soldaten und ehrenvollen Feind geschätzt habe. Sir Evelyn Wood, ein alter Gegner Jouberts in den früheren Transvaalkriegen, bat Roberts ebenfalls, Frau Joubert seine Sympathie auszudrücken. Die in Pretoria internirten gefangenen britischen Offizieren sandten einen Kranz.

Weshalb Kimberley von den Buren nicht genommen worden ist, schildert ein deutscher Kaufmann aus Kimberley in einem Privatbrief: Die Buren wollten durchaus Kimberley stürmen, konnten aber ihre Kommandanten, und besonders Cronje, nicht dazu bewegen, die Erlaubnis dazu zu geben. Cronje vor allem stellte den Leuten immer wieder vor, daß sie fast alle verheiratet seien und ihre allererste Aufgabe deshalb wäre, sich ihren Familien zu erhalten. Ein Sturm auf Kimberley aber könne 6–800 Menschenleben kosten, und so viel junge, unverheiratete Männer hätten sie gar nicht zur Verfügung. Bei einem Kriegsrat der Buren etwa drei Wochen vor dem Entsatz der Stadt stimmten sämtliche Feldkornets für den Sturm mit der Behauptung, an 1000 Unverheiratete seien bereit, in vorderster Linie anzugreifen, während die Verheirateten in Reserve lediglich ihnen zu folgen brauchten. Sie rechneten, daß man mit einem Verluste von 500 Mann sehr wohl den Eingang in die Stadt erzwingen und die Waffenstreckung der Garnison herbeiführen könnte. Cronje sprach, mit der Bibel in der Hand, aus der er fortwährend citirte, dagegen, denn Gott wolle nicht, daß sie um materieller Erfolge willen Menschenleben opferten.

Für die Entsendung einer Burendeputation nach Europa glaubt die „Evening News" folgende Erklärung gefunden zu haben: „Der deutsche Kaiser gab Dr. Leyds durch eine herzogliche Persönlichkeit, die dem Vertreter Transvaals bei seinem kürzlichen Besuch in Berlin besondere Aufmerksamkeit widmete, in ziemlich schroffer Weise zu erkennen, daß nicht nur die deutsche Regierung abgeneigt sei, zwischen Großbritannien und den Buren zu vermitteln, sondern daß, auch wenn Deutschland geneigt wäre, die Rolle eines freundlichen Vermittlers zu übernehmen, sie doch die Mitteilungen der Burenregierung nicht durch die Persönlichkeit des Dr. Leyds entgegennehmen könne. Dieser kalte Wasserstrahl wurde von einer dritten Person prompt an die Präsidenten Steijn und Krüger telegraphirt und war die direkte Ursache für die Entsendung der Delegation Wolmarans, Fischer und Wessels.

Provinzielles.

e **Briesen**, 30. März. Zur Förderung des Obstbaues hat die Landwirthschaftskammer dem hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein 70 edle Obstbäumchen aus der Baumschule in Marienwerder behufs Vertheilung an Kleinbesitzer und Lehrer überwiesen. — Die elektrische Stadtbahn hat im Monat Februar bei 2446 Mk. Einnahme und 1085 Mk. Ausgabe einen Ueberschuß von 1461 Mk. erzielt.

Konitz, 29. März. In der Winter'schen Mordsache findet gegenwärtig durch die hier anwesenden Kriminalbeamten die Vernehmung aller am Orte befindlichen Fleischergesellen statt. Ein Ergebnis ist auch bis jetzt nicht zu verzeichnen. Infolge der schrecklichen Mordthat hat das hiesige Gymnasium an die Schüler und deren Eltern etc. eine Anordnung gerichtet, nach welcher von jetzt ab hier jeder Inhaber einer Pension verpflichtet ist, dem Direktor oder dem Ordinarius sofort Anzeige zu machen, falls ein Schüler bis spät in die Nacht hinein außer dem Hause geweilt hat. Ein Hausschlüssel darf keinem Schüler des Gymnasiums verabfolgt werden. Den Schülern wird fortan nicht mehr gestattet werden, solche Wohnungen zu beziehen, in denen diese Anordnungen nicht beachtet werden. Wie verlautet, wird beabsichtigt, den Mönchsee abzulassen, um festzustellen, ob sich die noch fehlenden Leichentheile Winters im See befinden.

Konitz, 29. März. Als gestern Abend der bei dem Besitzer Karl Schülke I in Kl. Konitz als Hirt im Dienst stehende Invalide Johann Mais, welcher von der Kreissparkasse 100 Mark abgehoben hatte, sich auf dem Heimwege befand, wurde er im Stadtpark Roßgarten von zwei Strolchen in räuberischer Absicht überfallen. Da Mais das abgehobene Geld im Stiefel versteckt trug, fiel den Räubern nur ein ganz geringer Geldbetrag in die Hände, da sie an einer weiteren Durchsuchung des geängstigten Mannes durch einen nahenden Gendarmen gehindert wurden und die Flucht ergreifen mußten. Leider gelang es nicht der Thäter habhaft zu werden.

Neuenburg, 28. März. Der katholische Parrer Herr Dr. Muszynski feierte gestern sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum.

Culm, 29. März. Die Stadtverordneten beschlossen heute, dem Provinzialschulkollegium die Genehmigung zum Verkauf der der Realschule gehörenden Güter Gogolin und Steinwage unter der Bedingung zu erteilen, daß, wenn der Staat die Realschule (das bisherige Progymnasium) ganz aufhebt oder in eine andere Knabenschule umwandelt, die nicht den Charakter einer höheren Lehranstalt hat, oder sie in ein Seminar umwandelt, der Staat verpflichtet ist, der Stadt Culm den Gesamterlös der beiden Güter, mindestens aber 109 928,92 Mk. bar auszuzahlen, das Schulgebäude, das früher der Stadt gehörte, mit sämtlichem Inventar der Stadt zurück zu geben und alle etwaigen sonstigen noch vorhandenen Vermögensstücke der Schule der Stadt zu übergeben. Die Güter sollen verkauft werden, weil dem Provizialschulkollegium die Deich- etc. Lasten zu hoch sind. Das seit einem Jahre in eine Realschule mit dreiklassiger Vorschule umgewandelte Progymnasium wurde im verflossenen Schuljahre von 178 (117 ev., 36 kath. und 25 jüd.) Schülern besucht.

Warlubien, 29. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich bei dem Besitzer Herrn H. in Kommerau zugetragen. Ein Dienstmädchen kam dem Getriebe einer Maschine zu nahe und wurde von derselben erfaßt. Sie erlitt einen Armbruch und eine schwere Verletzung am Kopfe und mußte sofort zum hiesigen Arzte gebracht werden. Den Besitzer trifft keine Schuld.

Danzig, 29. März. Der Schulknabe Walter Lenser von hier stahl mittelst Nachschlüssels dem Küster Herrn R. hierselbst, bei dem er kleine Dienste verrichtete und von dem er viele Wohlthaten genoß, die Summe von 125 Mk. Zuerst nahm er 20 Mk. und als ihm dieser Diebstahl glückte, den Rest. Er scheint einen großen Kunstsinn zu besitzen, denn er kaufte sich und noch sechs anderen Jungen von dem gestohlenen Gelde Billets à 2,50 Mk. zu dem Gastspiel des Herrn Dr. Pohl im Stadttheater und sah sich mit einem Freunde auch noch eine zweite Vorstellung von einem vornehmen Platze aus an. 103,80 Mark wurden in der Schule noch bei ihm gefunden und ihm abgenommen. Der leichtsinnige Bursche wird von seiner Großmutter, die Armenunterstützung bezieht, erzogen.

Wehlau, 28. März. Folgender Unfallprozeß dürfte weitere Kreise interessiren: Am 22. Dezember 1895 war hier Nachmittags Glatteis eingetreten, so daß die Trottoire unpassirbar geworden waren. Auf Anordnung der Polizei bestreuten die Hauseigenthümer wiederholt die Trottoire, nur die Hausbesitzerin Fräulein Johanna D. kam der polizeilichen Aufforderung nicht nach. Gegen 6 Uhr Abends ging der Güteragent P. an dem D.'schen Hause vorüber und fiel in Folge der Glätte hin; ein neben ihm gehender Mann fiel über dessen Beine und brach ihm beide Knochen des rechten Unterschenkels. Auf Anordnung des Bürgermeisters wurde der Schwerverletzte nach der chirurgischen Klinik in Königsberg geschafft und verbrachte daselbst sieben Monate. Nachdem durch die Bemühungen der Aerzte Heilung eingetreten war, verlangte dee Patient von Fräulein D. nur die Bezahlung von 190 Mk. Heil- und Verpflegungskosten; sie wies denselben aber ab. Hierauf strengte der Verunglückte Klage an wegen Zahlung der Kosten für Arzt, Apotheke und Anwalt, und Fräulein D. wurde zu 150 Mk. verurtheilt. Nun klagte der Verunglückte beim Landgericht auch wegen Ausfall an Arbeitsverdienst, und die Beklagte wurde wieder zur Zahlung von 395,75 Mk. verurtheilt. Dann strengte der Verunglückte Klage beim Königl. Landgerichte wegen Gewährung einer Unfallrente an; am 7. Dezember v. J. wurde ihm auch eine solche vom Königl. Oberlandesgericht zu Königsberg auf Lebenszeit zuerkannt. Die Kosten des Prozesses dürften kaum weniger als 3000 Mk. ausmachen.

Lokales.

Thorn, den 30. März 1900.

— Erledigte Schulstellen. Stelle zu Fiedlitz, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor v. Homeyer in Mewe.) Erste Stelle zu Sedlinen, Kreis Marienwerder, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto in Marienwerder.) Stelle an der Stadtschule in Mk. Friedland, evangel. (Graf v. Kleist-Schmenzin, Prov. Pommern.) Stelle zu Poln. Okonin, Kreis Tuchel, kathl. (Kreisschulinspektor Meyer zu Tuchel.) Stelle zu Thymau, Kreis Marienwerder, kathol. (Kreisschulinspektor v. Homeyer in Mewe.) Stelle zu Jablonowo, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.)

— Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: die geprüften Lokomotivheizer Adomeit in Danzig, Schwarz in Hohenstein, Karsch, Peters und Zeitsmann in Dirschau, Eckert in Elbing, Schnoegaß in Marienburg, Fuhrmeister in Graudenz, Samulewski in Konitz zu Lokomotivführern; die diätarischen Fahrkartenausgeberinnen Maitsch Mallwitz, Meyer, Schaeffer, Schochow, Stöwer, Wiehr und Wopinski in Danzig und Wienprecht in Konitz zu Fahrkartenausgeberinnen. Versetzt: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Dagott von Konitz nach Dirschau, Stations-Einnehmer Baginski von Dirschau nach Elbing zur Verwaltung der Güterabfertigungsstelle, die Stations-Verwalter Diemling von Berent nach Dirschau zur Verwaltung der Stationskasse und Rolewski von Cüstrin nach Marienwerder zur Verwaltung der Güterabfertigungsstelle, Stations-Diätar Rautenberg von Praust nach Altfelde, die Stations-Assistenten Dziobeck und Zopp von Bromberg nach Konitz bezw. Dirschau, Bahnmeister Wehrenpfennig von Braunsberg nach Danzig.

— Militärische Personalien. Roehr, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 15, als Mitglied zur Art.-Prüfungskommission versetzt. Mausolff, Oberlt. im Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Nodloff, Scholz, Oberlts. im Fußart.-Regt. Nr. 15, in daß Fußart.-Rgt. Nr. 11 versetzt. — Dr. Schnier, Garnisonarzt in Thorn, beim Kommando des Landw.-Bezirks I Essen, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Sanitätsoffiziere mit den aktiven Dienstabzeichen, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Bange Oberfeuerwerker im Fußart.-Regt. Nr. 11, unter Versetzung zum Art.-Depot in Pillau zum Feuerwerksleutnant ernannt.

— „Odysseus", komponirt von Max Bruch, wird bekanntlich am kommenden Donnerstag den 5. April von Mitgliedern des Mozartvereins zu Gunsten des Kaiser Wilhelm-Denkmals aufgeführt. Wir geben heute einen Ueberblick über den Gang des herrlichen Tongemäldes. Der Text besteht aus Szenen, die von Graff in höchst ansprechender Weise nach Griechenlands klassischem Epos, Homer's Odyssee. gedichtet sind. Nach dem Orchestervorspiel, welches in weichen getragenen Tönen die Trauer des fern von der Heimath weilenden Odysseus ahnen läßt, führt uns die erste Programmnummer den Helden auf der Insel der Nympfe Kalypso vor. In rührender Klage spricht er seine Sehnsucht nach der Heimath und der Gattin aus. Der Götterbote Hermes verkündigt ihm tröstlich die endliche Heikehr. Die im Textbuche folgenden Nummern 2 und 3 werden bei der Donnerstag-Aufführung übergangen. In Nummer 4 hören wir, wie Odysseus mit einem furchtbaren Seesturm zu kämpfen hat. Meisterhaft ist Bruch die Tonmalerei des mehr und mehr anschwellenden und dann wieder abschwellenden Meersturmes gelungen. Schließlich erscheint Leukothea und reicht Odysseus den rettenden Schleier. Der 2. Theil beginnt mit ergreifenden Tönen, in denen Odysseus' treue Gattin Penelope ihre Verlassenheit beklagt. Nummer 6–7 versetzen uns ins Phäaken-Land und zaubern uns ein liebliches Idyll vor. In leichten Tanzrythmen erscheinen Nausikaa und ihre Gefährtinnen, Ball spielend. Es naht der vom Meere ans Land geworfene Odysseus. Ein wundervolles Duett zwischen ihm und Nausika mit Chor läßt uns den Wendepunkt in den Schicksalen des Dulders ahnen. Wir sehen ihn gleich darauf bei einem Festmahle der Phäaken. Als man in ihm den Helden vom trojanischen Kriege erkennt, jubelt ihm der Chor der Phäaken zu. Ein inniges Quartett und Chor: „Nirgend ist's lieblicher als in der Heimath" ist der Höhepunkt dieser Nummer. Die Glanznummer des Ganzen ist wohl die nächste (8.), „Penelope, ein Gewand wirkend". An Innigkeit der Empfindungen dürfte diese Stelle wenig Gleichartiges in anderen Musikwerken haben. Aus dem Schlusse Nr. 10–11 „Die Heimkehr" und „Fest auf Ithaka" sei besonders der furchbare Racheschwur des Odysseus wider die aufdringlichen Freier und das Lob der Heimath, welches aus der Phäakennummer aufs neue aufgenommen wird, hervorgehoben. Die schmelzenden Töne des letztgenannten Stückes münden endlich in ein gewaltiges „Triumph! Triumph! Siegreiche Dulder, willkommen!" aus.

— Im Litteratur- u. Kultur-Verein hält morgen Sonntag Herr Rechtsanwalt Radt einen Vortrag über „Die staatsbürgerliche Stellung der Juden in Deutschland."

— Die Allgemeine Ortskrankenkasse hält am Sonntag d. 8. Mai im Museum eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Abänderung des § 18 des Kassenstatuts statt. Die Aenderung ist vom Regierungspräsidenten angeordnet worden.

— Einsegnungen. Morgen findet die Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Stachowitz in der altstädtischen Kirche statt. In der neustädtischen Kirche werden morgen die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Heuer von der Georgengemeinde eingesegnet. Am Palmsonntag findet in der altstädtischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Jacobi statt.

— Der Provinzialausschuß hat die Kosten für den Bau der normalspurigen Kleinbahn Culmsee-Melno und dementsprechend auch das Grundkapital für die zu bildende Kleinbahn-Aktiengesellschaft auf 2 185 000 M. festgesetz. Die Provinz betheiligt sich an dem Unternehmen mit 437 000 M., welche in Aktien in gleichem Nennwerthe überwiesen werden sollen.

— Der Kaufmännische Verein hält am nächsten Dienstag bei Voß eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

— Besitzwechsel. Die der Witwe v. Czarlinska gehörigen Grundstücke (früher Sand'sche) Schulstraße Nr. 19 und 21 Ecke Mellienstraße hat Herr Kaufmann Albert Kordes für den Preis von 97 000 Mk. gekauft.

— Eine neue Parzellirungs-Gesellschaft soll, wie man der „Dtsch. Tagesztg." aus Bromberg berichtet, dort angeblich mit einem Aktienkapitale von 10 Millionen Mark gegründet werden. An der Gründung sollen einige Bankiers und ein größeres Königsberger Bankinstitut betheiligt sein. Der Zweck der Parzellirungs-Gesellschaft soll sein: Ankauf von Gütern zur Auftheilung in kleine Parzellen, Uebernahme von in der Auftheilung begriffenen Gütern für eigene Rechnung oder gegen Provision und jeglicher hiermit zusammenhängende Geschäftsbetrieb.

— In den hiesigen Volksschulen fand heute der Schulschluß und damit verbunden die Vertheilung der Zeugnisse statt. Das neue Schuljahr in den Volksschnlen beginnt wie bereits mitgetheilt, am Montag den 2. April. Die Aufnahme neuer Schüler hat bereits gestern und heute stattgefunden.

— Höhere Mädchenschule. Wie alljährlich, wird auch am Ende dieses Schuljahres eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen, die von den Schülerinnen im Unterrichte angefertigt worden sind, veranstaltet werden. Die Eltern und Angehörigen der Schülerinnen sind zu der Besichtigung der Abeiten freundlichst eingeladen. Die Ausstellung findet im Singsaale der Anstalt statt und zwar Montag den 2. und Dienstag den 3. April Nachmittags von $1/2$4 Uhr bis zum Dunkelwerden.

— Von den Gemeindeschulen. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist Herr Lehrer Bembanowski von der ersten an die zweite und Herr Lehrer Lorenz von der zweiten an die erste Gemeindeschule versetzt worden.

— Ein Kirchenkonzert wird am Palmsonntag Herr Organist Steinwender in Gemeinschaft mit Herrn Kantor Sich in der Altstädt. Kirche veranstalten. Zum Vortrag tommen u. a. eine Kantate für gemischten Chor mit Sopransolo und Orgelbegleitung, einige Terzette und Duette und Solo- und Orgelvorträge.

— Im Viktoria-Theater tritt morgen, am Montag und Dienstag ein neues Ensemble von Variété-Künstlern auf. Die Soubrette Marga Klein und ihre Kollegin Frl. Clairon sowie der famose Humorist Alois Schwarz und die Geschwister Gillis werden den gesanglichen Theil ausfüllen. Von den Schaunummern sind es speziell die Con-

stanzeski = Truppe, die in ihren ikarischen Spielen Großes leistet, sowie dann auch der jugendliche Gladiator Fred Rollon. Für die Heiterkeit werden die Musikclowns frère d'Oretta sorgen und so steht Jedem ein genußreicher Abend bevor.

— Der Winterkursus des Knabenhandfertigkeitsunterrichts wurde gestern Nachmittag geschlossen. Der Beginn des Sommerkursus ist auf Freitag, den 20. April festgesetzt. Von den im Winter gefertigten Arbeiten werden einige im Schaufenster der Kunsthandlung von Emil Hell ausgestellt. Es sind 2 runde Toilettetische mit Spiegel und Leuchtern, ein Wandhängespindchen, zur Hausapotheke eingerichtet, und ein Handtuchhalter von Eichenholz. An den Gegenständen, bei denen die Arbeit getheilt wurde, sind die Schüler Ehlert, Kabel, Thober I, Thober II, Teufel, Lewinsohn, Retmanski und Kühn betheiligt. — Den Jahreskursus besuchten 135 Schüler, im Sommer 65, im Winter 70. Daß der Knabenhandfertigkeitunterricht immer noch seine Anhänger findet, beweist die Thatsache, daß der hiesige Kulturverein 5 Freistellen für jüdische Schüler gestiftet hat. Der Leiter der Anstalt, Lehrer Rogozinski, hofft, daß, wenn die Mittelschule erst fertig gestellt sein wird, auch für den Handfertigkeitsunterricht sich ein besserer Arbeitsraum finden wird.

— Strafkammersitzung vom 30. März. Neben verschiedenen Berufungssachen kamen 5 erstinstanzliche Sachen zur Verhandlung. Von diesen betraf die erste den Arbeiter Johann Mahßeimer aus Schönwalde, welcher der Blutschande angeklagt war. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf 4 Jahre. — Die Anklage in der nächstfolgenden Sache richtete sich gegen die Tischlerfrau Kunigunde Leyk aus Mocker und hatte das Verbrechen des Diebstahls im Rückfälle zum Gegenstande. Die Leyk war beschuldigt, auf dem Wochenmarkte in Thorn der Besitzerfrau Rose aus Roßgarten ein Portemonnaie mit 12 Mk. 50 Pf. Inhalt gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestritt den Diebstahl. Sie wurde desselben jedoch überführt und zu 1 Jahr Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Unter der Beschuldigung des Diebstahls im Rückfalle betrat ferner die Maurerfrau Karoline Wiesenau von hier die Anklagebank. Sie war geständig, von der Uferbahn hier Steinkohlen gestohlen zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen sie auf eine 3monatliche Gefängnisstrafe. — Demnächst wurde gegen den Hausmann Johann Norkiewicz aus Briesen wegen fahrlässiger Brandstiftung verhandelt. Norkiewicz stand bei dem Kaufmann Bolinski zu Briesen als Hausknecht in Diensten. Am 26. Januar d. Js. hatte er auf den Ofen der Bolinski'schen Essigfabrik einen Arm voll zerkleinerten Holzes zum Trocknen ausgelegt und den Ofen am Tage darauf angeheizt. Durch die dem Ofen entströmte Hitze war das Holz in Brand gerathen. Das Feuer hätte sich sicher der Holzdecke der Essigfabrik mitgetheilt und das Gebäude in Brand gesetzt, wenn es nicht rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden wäre. Da die gestrige Beweisaufnahme ergab, daß das Gebäude noch nicht vom Feuer ergriffen war, mußte auf Freisprechung erkannt werden, weil nach den Entscheidungen des Reichsgerichts erst dann von einer Brandstiftung die Rede sein kann, wenn das in Frage kommende Gebäude oder ein Theil desselben thatsächlich gebrannt hat. — Schließlich hatte sich der Zimmermann Martin Romanowski aus Thorn wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Auch während der Dauer dieser Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Romanowski wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Podgorz, 30. März. Kaum hat das Schießen auf dem hiesigen Schießplatze begonnen, so geht auch das Beschlagnahmen von gestohlenen Sprengstücken los — und trotz der empfindlichen Strafen lassen sich die „Schießplatz-Piraten" nicht leicht abschrecken, wie nachfolgender Fall zeigt: Der Gendarm Herr Pagalies besuchte auf einem Patrouillenritte gestern einige Familien in Glinke, die ihm verdächtig vorkamen, und nach längerem Suchen in den Stallungen dieser Familien wurden etwa 40 Zentner Sprengstücke und sonstige Sachen, sämtlich vom jüngsten Schießen auf dem Schießplatz herrührend, aufgestöbert und beschlagnahmt. Gegen diese Personen ist Strafantrag gestellt worden, und dürften sie nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen unbefugten Betretens des Schießplatzes Strafe zu gewärtigen haben.

w **Leibitsch**, 30. März. Trotzdem vor etwa einem halben Jahr Fuhrwerksbesitzer aus Rußland, die zu schnell gefahren sind und dann groben Unfug verübten, streng bestraft wurden, nehmen sich derartige Wagenführer noch immer nicht in acht. Fast täglich sieht man sie in größter Schnelle durch den Ort jagen. So wurde vor einiger Zeit wieder ein größeres Schulmädchen auf offener Straße überfahren — Am 2. April beginnt hier das neue Schuljahr. Die Anzahl der Schulkinder beträgt dann wieder rund 280. Diese werden von 3 Lehrern in 4 Klassen unterrichtet. Von der 4. Lehrkraft, die im vergangenen Jahre schon angestellt werden sollte, verlautet jetzt nichts. Unsere Schulsparkasse hat seit dem Juli vorigen Jahres 104,45 Mark eingenommen. Leider beteiligen sich die Kinder der untersten Stände garnicht hierbei. — Am vorigen Dienstag hatte hier ein Photograph aus J. die Schulkinder, Lehrer nnd auch Gemeindemitglieder nach derSchule zum Photographieren bestellt. Da er um 2 Uhr Nachmittags da sein wollte, wartete alles schon vorher, ja einige Kinder gingen garnicht nach Hause und blieben gleich nach Schulschluß hier. Vergebens warteten einige 100 Schulkinder unsre Lehrer cz. Herr Pfotograph war wohl eine habe Stunde ab in Gramtschon, hielt es aber nicht für nötig einen Boten 10 oder 20 Pfennig herüberzuschicken. Die rücksichtlose Art der Geschäftsführung dieses Herrn sei hiermit gekennzeichnet. — In großer Zaht sieht man jetzt Arbeiter aus Rußland, die durch Akkordunternehmer sind, hierdurchziehen. — Die seit zwei Monaten in Betrieb stehend Dampfmolkerei des Herrn Restauraternes Marquardt hierselbstt, erfährt zum 1. April eine Betriebsvergrößerung, da eine Anzahl Güter aus Rußland von dann ab die Milch senden.

w **Culmsee**, 30. März. Gestern Abend wurde vor dem Gasthause in Chrapitz ein fremder Mann tot aufgefunden. Papiere waren bei ihm nicht vorhanden. — Gestern wurden die hiesigen Bewohner wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte im oberen Stockwerke des Hausbesitzers Hauptlehrers Zelazny. Das Feuer wurde bald gelöscht. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die definitive Anstellung des Tierarztes Fritsch als Schlachthofinspektor beschlossen. — Genehmigt wurde der Verkauf einer Parzelle an der Thornerstraße für 4000 Mark und der Ankauf vor 3 Parzellen in der Johannisstraße von dem Danziger Hypothekenverein für 4500 Mark. — In die Baukommission wurde an Stelle des zum Rathsherrn gewählten Ingenieurs Kolberg Zimmermeister Welde gewählt. — Zur Einrichtung des Stadtverordnetensaals und Magistratszimmer wurden 2000 Mark und zur Anschaffung einer Dampfluftpumpe für die Kloakenabfuhr 3400 Mark bewilligt.

Neueste Nachrichten.

Vanwyksvlei, 29. März. Die Aufständischen sind völlig zerstreut. Kenhardt wird morgen, voraussichtlich ohne Widerstand, besetzt werden.

Kimberley, 28. März. Lord Methuen ist aus dem Barkly-Distrikt hierher zurückgekehrt. Seine berittenen Truppen werden morgen hier erwartet, sie waren in Likatlong, als sie vom Generalfeldmarschall Roberts den Befehl erhielten, hierher zurückzukehren.

Pretoria, 29. März. Heute Nachmittag fand die Leichenfeier für General Joubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung, sowie die fremden Militärattachés, letztere in Uniform, theilnahmen. Die als Gefangene hier befindlichen englischen Offiziere hatten Blumenkränze an der Bahre niederlegen lassen.

London, 30. März. Nach einer Bloemfonteiner Drahtmeldung der „Morning Post" soll der Burenkommandant Grobler in Gefangenschaft gerathen sein, eine britische Patrouille habe ihn verwundet in einem Gehöfte gefunden.

London, 30. März. Die Blätter drücken durchweg ihre Theilnahme an Jouberts Tod aus. „Daily Graphic" hebt hervor, daß Jouberts mäßiger und versöhnlicher Charakter sich nach Beendigung des jetzigen Krieges für Südafrika äußerst werthvoll erwiesen haben würde, nun da er gestorben sei, behaupteten die Extremen das Feld.

London, 30. März. Roberts meldet aus Bloemfontein vom 30. d.: Infolge der Thätigkeit des Feindes an unserer unmittelbaren Front und ihrer feindlichen Haltung gegenüber den Burghers, welche sich ergaben, fand ich es nothwendig, sie von den Kopjes zu vertreiben, welche sie in der Nähe des Bahnhofes von Karee, 3 Meilen südlich von Brandfort, besetzt hielten. Die Operation wurde von einer kleinen Infanterie-Division und Kavallerie-Brigade glücklich ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück. Unsere Truppen halten jetzt die Kopjes besetzt. Unsere Verluste lauten: Ein Hauptmann tot, 2 Leutnants und 5 Hauptleute verwundet. Ungefähr 100 Soldaten sind getötet und verwundet.

Warschau, 31. März. Heutiger Wasserstand 1,88 Meter.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Joh. Jablonski, Kahn mit 2200 Zentner Salz von Danzig nach Wloclawek; A. Gorska, Kahn mit 2300 Zentner Salz von Danzig nach Wloclawek; Jul. Grajewski, Kahn mit 2600 Zentner Salz von Danzig nach Wloclawek; Joh. Kaminski, Kahn mit 1700 Zentner Kleie von Wloclawek nach Thorn; Kapt. Zurawski, Dampfer „Molunia", in Danzig neu gebaut, von Danzig nach Rußland. — Abgefahren sind die Schiffer: A. Kubacki, Kahn mit 4800 Zentner Rohzucker von Thorn nach Danzig; J. Kotowski, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker von Thorn nach Danzig; E. Hannemann, Kahn 32 000 Zentner Mehl von Thorn nach Berlin; Kapt. Witt, Dampfer „Thorn" mit 3000 Zentner Rohzucker von Thorn nach Danzig — Wasserstand: 2,55 Meter. — Windrichtung: Nordost.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 31. März. Fonds fest.		30. März.
Russische Banknoten	216,15	216,15
Warschau 8 Tage	—	215,60
Oesterr. Banknoten	84,30	84,25
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,50	86,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	96,00	96,00
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	96,00	95,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,30	86,30
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	96,00	95,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	83,40	—
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	93,30	93,50
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	93,30	93,30
„ „ 4 pCt.	100,60	100,30
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	—	97,40
Türk. Anleihe C.	27,60	27,30
Italien Rente 4 pCt.	94,25	94,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,90	80,90
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	197,50	197,00
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	230,50	230,00
Harpener Bergw.-Akt.	234,80	234,70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$80^1/_2$	$80^1/_8$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	48,80	48,60

Wechsel Diskont $5^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $6^1/_2$ pCt.

Standesamt Podgorz.

Vom 3. bis 29. März 1900 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. S. Mühlenbes. Wilhelm Habermann. 2. T. Eigenthümer Julius Wiese-Rudak. 3. T. Steinschläger Johann Lewandowski-Piaske. 4. S. Fleischermeister Josef Paluszkiewicz. 5. T. Eigenthümer Karl Prischke-Stewken. 6. S. Arbeiter Wilhelm Hagenau-Piaske. 7. S. Rangirer Friedrich Feierabend. 8. T. Arbeiter Paul Begger-Stewken. 9. S. Hilfsbremser Hermann Gerth-Stewken. 10. T. Bahnarbeiter Friedrich Thiele. 11. Unehel. Geburt. 12. S. Besitzer Julius Witt-Stewken. 13. Unehel. Geb. 14. 2 T. Eigenthümer Robert Füllwock-Stewken. 15. T. Arbeiter Johann Jost. 16. T. Maurer Aug. Witt-Stewken. 17. T. Serg. Joh. Arlt-Fort V. 18. S. Sattler Adolf Wollinger. 19. T. Landwirth Karl Zielke-Stewken. 20. T. Bauunternehmer Karl Pansegrau. 21. T. Hilfskasernenwärter Alexand. Papke.

b. als gestorben:

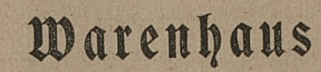
1. Eine Todtgeburt. 2. Ortsarmer Albert Kasprzak 77 J. 10. M. 23 T. 3. Johanna Kaczmarrek geb. Karczewski 24 J. 10 M. 25 T. 4. Wilhelm Winkler-Rudak 1 M. 16 T. 5. Anna Füllwock-Stewken 5 St. 6. Martha Füllwock-Stewken $5^1/_2$ St. 7. Hedwig Jost 9 St. 8. Olga Thiele 15 T. 9. Schuhmacher Jul. Lange 43 J. 10 M. 21 T. 10. Stephania Krisiak-Rudak 11 M. 10 T. 11. Therese Lange geb. Winkler 54 J. 11 M. 28 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Johann Rob. Stange und Anna Julianna Sliwitzki. 2. Lokomotivheizer Karl Ludwig Schulz und Anna Helene Thiemann-Schönwalde. 3. Zeugfeldw. Paul August Anton Müller und Elise Auguste Dauter. 4. Schneider Rich. Ewald Penn-Thorn und Else Emma Anna Drawanz. 5. Arbeiter Karl Johann Friedrich Villbrandt-Berlin und Karoline Henriette Seils-Mehrow.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Karl Wladislaus Ignatz v. Pradzynski und Anastasia Zuchadolski beide zu Stewken. 2. Eigenthümer Eduard Gustav Krahn-Stewken und Ottilie Henriette Haut-Gursen Kr. Flatow.



Georg Guttfeld & Co.,

Altstädtischer Markt 28 Thorn Altstädtischer Markt 28

Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe — Blousen — Capes.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. April cr.,
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

17 Bände Brockhaus Conversations Lexikon

zwangsweise, sowie

4 Bettgestelle mit Matratzen 2 Sophas, 4 Stühle, 3 Tische, 1 Kleiderspind, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden 1 Spiegel, goldene u. silberne Schmucksachen und Uhren

sowie **1 Fahrrad** freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Klug, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Verdingungen u. Verkäufe.

Zum Neubau eines Amtsrichter-Wohnhauses zu Gollub, Kreis Briesen sollen die **Tischler- und Schlosser-Arbeiten** einschl. Materiallieferung in einem Loose im Wege des öffentlichen Ausgebots vergeben werden. Angebote bis **Montag, den 2. April,** Vormittags 11 Uhr an den Regierungs-Bauführer **Schuffenhauer** in Thorn, Bäckerstraße 11, einzureichen.

Für den Neubau eines **Husaren-Kasernements** in Langfuhr bei Danzig sollen am **Freitag, den 6. April cr.,** Vorm. 11 Uhr die Mauer- u. Asphaltarbeiten in 2 Loosen verdungen werden. Angebote sind bis zu dem genannten Zeitpunkte an das Garnison-Bauamt in Danzig II, Mottlauergasse 10/11 einzureichen.

Alte Metalle, altes Leder, Packkisten 2c. sollen am **Freitag, den 6. April d. Js.,** Vorm. 1/2 9 Uhr am Wagenhause IV des Artillerie-Depots Thorn, hinter der Defensionskaserne, demnächst am Wagenhause III an der Culmer Esplanade und Lünette V meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.



---

1 Repositorium
(mit Schubkasten für Kolonialwaaren)
1 Tombank,
1 Droguenspind,
1 Kasse,
2 Blitzlampen,
noch wenig gebraucht, **verkauft** billigst
Ad. Becker, Neustädt. Markt 11.

Kieler Bücklinge Räucheraal Räucherlachsheringe

empfiehlt
Hugo Eromin.

---

1 Pelz, 1 Burka, Betten und Federn
zu verkaufen **Culmerstraße 20.**

Kleine Hofwohnungen für 36 u. 40 Thaler zu verm. Heiligegeiststr. 7/9.

Möbl. Zimm. bill. z. v. Bäckerstr 6, II.

Eine Radkapsel

verloren gegangen von Jacobsvorstadt nach der Stadt. Abzugeben gegen Belohnung bei **Kuntze & Kittler**

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft **am 1. April d. Js.** meinem Sohne, dem Klempnermeister

Max Gehrmann

übergebe. Indem ich für das mir langjährig geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

A. Gehrmann.

Nach vieljähriger fachmännischer Thätigkeit in den verschiedensten Großstädten habe ich das von meinem Vater im Jahre 1858 gegründete Geschäft übernommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide, schnelle, billige und sachgemäße Ausführung meine werthen Auftraggeber zu befriedigen. Insbesondere empfehle ich mich zur **Ausführung** von

Bau- und Dacharbeiten aller Art, von Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen, Klosett- u. Bade-Einrichtungen, sowie von sämmtlichen Reparaturen

hierzu unter persönlicher Leitung.

Reichhaltiges Lager von Haus- und Küchengeräthen.

Hochachtungsvollst
Max Gehrmann,
Breitestraße 1.

Telegramm.

Im Touristenrennen Nizza-Draguignan-Nizza kam M. Stead auf

Continental Pneumatic

90×120 mm stark, im Kampf gegen starke inländische und ausländische Concurrenz als

Erster durchs Ziel.

Wagengewicht 1600 Kilo 24 P. S. bei einer Durchschnitts-Geschwindigkeit 45 Kilometer pro Stunde.



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Allgemeiner
Deutscher Schul-Verein,
Ortsgruppe Thorn.
Montag, den 2. April
Abends 8 Uhr
im
Fürstenzimmer des Artushofes:
Hauptversammlung.
Rechenschaftsbericht,
Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, 9 Zimmer und allem Zubehör, vom 1. Mai zu vermiethen
Brombergerstraße 62.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 1. April:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**
Familienbillets für 3 Personen 50 Pf., Kinder unter 12 Jahren 10 Pf.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. **Meilicke,** Naturärztin, n. appb., **Berlin,** Lindenstr. 111 v. I.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14.

Victoria-Theater.

Sonntag, 1., Montag, 2., Dienstag, 3. April cr.:
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.
Nur Attraktionen allerersten Ranges,
u. a.:

Claire Clairon,
beste deutsche Soubrette.

Les Teskas,
Hand- und Kopfequilibristen.

Mr. Fred,
Trapezkünstler.

Geschwister Gillis,
Oberbayerische Jodlerinnen.

Fred Rollon,
der jugendliche Kraft-Gladiator an den Silberketten.

Marmorbilder,
gestellt durch die Constanzeski-Truppe.

Constanzeski-Truppe.
5 Personen. 5 Personen.
Ikarische Spiele mit 6 verschiedenen Doppelsaltos.

Alois Schwarz,
der famose Gesangs- und Tanz-Humorist.

Frères d'Oretta,
Musikalklowns.
Stürmischer Lacherfolg!

Marga Klein,
die brillante Soubrette.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf.
Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bis 6 Uhr Abends in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Duszynski,** Breitestr.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Montags 2c. 7 Uhr. Anfang der Vorstellung Sonntags 7 Uhr, Montags 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 3. April cr.,
$8^{1}/_{2}$ Uhr Abends,
im Lokale des Herrn **Voss:**
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes und der Revisionskommission.
Der Vorstand.



Sonntag, den 1. April, Nachm. 3 Uhr:
Vollzählig in weißer Mütze.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner **Privatschule den 19. April.**
Anmeldungen von Mädchen und Knaben baldigst erbeten.
Knaben werden für Sexta vorbereitet.
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Altstädt. Markt 9, 2 Tr.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 1. April 1900.
Gastspiel
des Berl. Opern- u. Operetten-Ensembles.
Gastspiel des Frl. Sylvia von Linkowska

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Hrn. **O. Herrmann,** Ecke Bache- u. Elisabethstr.: Sperrsitz 1,60 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz (Sitzplatz) 60 Pf. An der Abendkasse: Sperrsitz 1,80 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz (Sitzplatz) 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pfg.
Dutzendbillets: Sperrsitz 16 Mk., 1. Platz 10 Mk. bei Herrn **Feyerabend,** Breitestraße 18 zu haben.

Nachm. 4 Uhr. **Nachm. 4 Uhr.**
Kleine Preise.

Der Trompeter v. Säckingen.
Romantisches Opern-Vaudeville in 4 Akten von Dr. Hildebrandt.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 50 Pf., von 3 Uhr ab an der Theaterkasse zu haben.

Montag, den 2. April 1900:
Gasparone.
Operette in 3 Akten von Millöcker.

Dienstag, den 3. April 1900:
Neu! Neu! **Neu! Neu!**
Mam'zelle Nitouche.
Operette in 4 Akten von Hervé.
In Vorbereitung:
Der Burenkrieg.
Sensationsstück in 5 Akten v. Wilhelmi.

Für das
Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Gesang-Aufführung von Mitgliedern des **Mozartvereins** mit verstärktem Orchester unter Leitung des Kapellmeisters **Krelle.**

Odysseus
von Max Bruch
Donnerstag, den 5. April
Abends 8 Uhr im Artushofe.
Nummerirte Sitzplätze zu Mk. 2, Stehplätze zu Mk. 1, Textbücher 20 Pf. im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz.**

Generalprobe
Mittwoch, d. 4. April, Abends 8 Uhr im Artushofe.
Eintritt für Schüler und Schülerinnen 50 Pf.

Achtung!

Bei dem starken Schneefall ist es dringend nöthig,
Futter für die Vögel
zu streuen.
Der Thierschutzverein.

Der heutigen Nummer liegt für die **Stadtauflage** eine Extrabeilage betr. „Ausverkauf des Benjamin Cohn'schen Lagers" bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt u. ein illustr. Unterhaltungsblatt.